

Freitag, 23. Juni 2006

Bibellese: Epheser 4,14-16

Lied: Ich will dich lieben, meine Stärke (EG 400 / GL 558)

**Wir sollen nicht mehr unmündige Kinder sein, ein Spiel der Wellen, hin und her getrieben von jedem Widerstreit der Meinungen. Epheser 4,14**

Man tut den unmündigen Kindern kein Unrecht, wenn man feststellt, dass sie in der Regel dem Spiel der Meinungen ausgeliefert sind. Sie mögen zwar oft dickköpfig sein, aber eine eigene Urteilsfähigkeit müssen sie erst noch selbst ausbilden. Dazu trägt nicht bei, wenn die Erwachsenen selbst ein Spiel der Wellen sind statt eine hilfreiche Autorität zu sein, Urheber eines festen und gewissenhaften Urteils.

Kinder spüren den Erwachsenen ab, wenn sie unsicher sind, und solche Unsicherheit überträgt sich auf sie selbst. Wer ohne festen Willen groß wird, gelangt auch selbst nur schwer zu festem Wollen.

Diese Lebenserfahrung hat der Verfasser des Epheserbriefs vor Augen, wenn er seine Leser auffordert, sich nicht wie Kinder zu benehmen, die sich im Widerstreit der Meinungen nicht zurechtfinden können, sondern sich an die Wahrheit zu halten. Das A und O der Wahrheit aber ist für ihn die Liebe. Er weiß und er sagt, dass man in der Liebe nie am Ziel ist, sondern in der Liebe stets wachsen muss.

Aber wer in der Liebe wächst, ist nicht unsicher, sondern erwächst auf einem festen Grund. Er wird von den Wellen widerstreitender Meinungen nicht hin und her getrieben, sondern macht gewisse Schritte und kann auch andere auf seinen Weg mitnehmen, die Kinder zumal, aber auch Erwachsene, die sich im Streit der Meinungen nicht zurecht finden.

Darum nennt er auch den Grund und den Ursprung der Liebe bei Namen: Christus, das Haupt der Gemeinde.

Walter Schmithals

*Lass uns so vereinigt werden,  
wie du mit dem Vater bist,  
bis schon hier auf dieser Erden  
kein getrenntes Glied mehr ist,  
und allein von deinem Brennen  
nehmen unser Licht den Schein,  
also wird die Welt erkennen,  
dass wir deine Jünger sein.*

*(Nikolaus Ludwig von Zinzendorf 1725)*